

„Kein Problem. Ich weiß ja, dass heute ein sehr wichtiger und gleichzeitig schwieriger Tag ist. Und da will man ja alles richtig machen. Die Anwälte von Alex sind schon da. Ich habe bereits mit ihnen gesprochen.“, sagte Michael und lächelte nicht mehr. Dieses Thema war ernst und ging ihm sehr nahe.

„Hallo Michael, okay, dann gehen wir am besten gleich rein.“, fügte John umgehend hinzu als er sich zu ihnen gesellte.

Kate begrüßte den Vater von Alex freundlich und ging mit allen zusammen auf das Gerichtsgebäude zu. Der Eingang war nicht zu übersehen und wurde durch mehrere Sicherheitskräfte bewacht. Sie trugen schwarze Westen und waren schwer bewaffnet.

Das überraschte Kate ganz und gar nicht.

Immerhin wurden heute mehrere Schwerverbrecher und Kriminelle direkt aus dem Gefängnis hierher gebracht.

Und unter diesen Menschen befand sich auch ihr zukünftiger Stiefbruder. Alex.

Kapitel 2

2

Kate versuchte diese Gedanken loszuwerden und an etwas anderes zu denken. Aber so sehr sie sich auch bemühte, es gelang ihr nicht.

Alex zählte zu den Schwerverbrechern.

Und wurde genauso behandelt.

Als sie den bewachten Eingang passiert hatten, gingen sie auf die Türen zu. Diese wurden von bewaffneten Polizisten bewacht und waren fest verschlossen. Kate schaute zu ihrem Vater und wollte etwas sagen als sie prompt unterbrochen wurde.

„Guten Tag, bitte einzeln eintreten.“, sagte ein Polizeibeamter, welcher eine Eingangtür bewachte.

„Sie können hier die zweite Tür benutzen, aber bitte alleine“, sprach eine Polizeibeamtin, welche neben der zweiten Tür stand. Sie schaute Kate direkt an und schien sie anzusprechen.

„Ähm, ja, okay, danke. Das mache ich sofort.“, antwortete Kate und ging auf die zweite Tür zu. Diese öffnete sich schnell und machte keine weiteren Geräusche. Als Kate durch die Tür hindurch ging, sah sie, wie die Tür hinter ihr sofort verschlossen wurde. Direkt vor ihr befand sich eine weitere Tür, welche ebenfalls geschlossen war. Dann sah sie zur Seite und entdeckte eine Person hinter einer Glasscheibe sitzen.

„Guten Tag, legen Sie bitte Ihre Tasche, Ihre Jacke, Ihren Schmuck und Ihren Gürtel auf das Fließband. Danach gehen Sie bitte nach vorne durch die Tür und den Scanner. Wir müssen alles überprüfen.“, sagte ein Mann freundlich, aber bestimmt.

Kate tat alles, was der Mann ihr sagte und ging schließlich nach vorne. Die verschlossene Tür öffnete sich und sie sah einen Scanner, durch welchen sie

hindurch gehen sollte. Sie schritt mutig nach vorne und hoffte das Beste. Auf der anderen Seite warteten bereits weitere Polizeibeamten auf sie.

Als Kate den Scanner passiert hatte, schaute sie sich um.

Sie wusste jetzt nicht mehr genau, was sie machen sollte.

Allerdings lächelten die Polizeibeamten ihr zu und sprachen sie direkt an.

„Es ist alles in Ordnung. Sie können Ihre Sachen wieder mitnehmen.“, sagte eine Polizistin und lächelte Kate zu.

So fühlte sich das also an, wenn man mit Kriminellen und Schwerverbrechern zu tun hatte. Kate atmete tief durch und dachte an ihr gewohntes Mantra. Nicht aufregen. Nicht aufregen. Alles gut. Alles gut. Nicht aufregen. Sie atmete noch einmal tief durch und holte Luft.

Wie sehr sie diese Sicherheitskontrollen hasste. Allerdings musste sie diese immer wieder mitmachen seit sich Alex im Gefängnis befand. Kate wollte sich gar nicht vorstellen, was Alex in den letzten Tagen und Wochen durchgemacht hatte. Schließlich hatte er es sich nicht ausgesucht, im Gefängnis zu sitzen.

Bevor Kate in weiteren Grübeleien versinken konnte, entdeckte sie die Anwälte von Alex. Sie standen direkt hinter den Sicherheitskontrollen und schienen auf jemanden zu warten. Kate nahm ihre Sachen vom Fließband und ging umgehend auf die Anwälte zu.

„Guten Tag, ich bin Kate Harris. Die Stiefschwester von Alex. Da drüben sind unsere Eltern. Sie passieren gleich die Sicherheitskontrolle. Was steht denn heute auf dem Programm?“, fragte Kate und war gespannt auf ihre Antwort.

Es handelte sich um erfahrene Anwälte.

Diese Menschen waren ihre einzige Hoffnung, Alex frei zu bekommen.

„Hallo Kate, schön, dass Sie da sind. Wir haben auf dich und deine Eltern gewartet.“, sagte eine Anwältin freundlich und lächelte Kate zu. Dann streckte sie ihre Hand aus und wartete auf Kates Reaktion.

Kate drückte ihre Hand und zwang sich zu einem Lächeln.

Diese Anwälte gaben ihr Bestes und das wusste sie nur allzu gut.

Ohne sie wäre Alex komplett aufgeschmissen.

„Ja, Hallo Kate. Heute steht so Einiges auf dem Programm.“, sagte eine männliche Person und drückte daraufhin Kates Hand.

Kate wollte etwas sagen, sah jedoch wie ihre Eltern mit ihren ganzen Sachen direkt auf sie zukamen. Es mussten wichtige Dinge besprochen werden.

Das wusste Kate nur zu gut.

„Guten Tag. Schön, dass Sie alle hier sind. Fangen wir doch gleich mit der Besprechung an.“, sagte die Frau wieder als die Eltern von Kate und Alex in der Runde anwesend waren.

„Also, ihr wisst alle, was heute auf dem Spiel steht. Und ihr wisst was ihr sagen müsst?“, fragte der männliche Anwalt und schaute die anwesenden Personen nacheinander ernst an.

„Ja, wir haben uns vorbereitet. Und alles auswendig gelernt. Alles ist vorbereitet.“, antwortete der Vater von Alex und nickte den Anwesenden zu.

„Aber....was ist, wenn....wenn....alles anders verläuft...wenn...“, sagte Susanne und brach mitten im Satz ab. Sie hatte Tränen in den Augen und holte schnell ein Taschentuch hervor.

„Wir wissen alle, dass es ernst ist. Verdammt ernst. Schließlich hat Alex einen Menschen umgebracht. Aber wir wissen alle, dass er aus reiner Notwehr gehandelt hat. Das werden wir heute ansprechend und überzeugend darlegen.“, sagte der Anwalt und schaute zuerst Susanne und danach alle anderen Anwesenden an.

„Wenn soweit alles in Ordnung ist, dann gehen wir jetzt zum Gerichtssaal.“, sagte die Anwältin und wartete einen Augenblick.

Als niemand mehr antwortete oder Fragen stellte, nickte sie dem anderen Anwalt zu. Danach drehten sie sich um und gingen zusammen mit allen Anwesenden zu den Treppen, welche direkt zum Gerichtssaal führten.

Während sie die Stufen hoch gingen, schwirrte Kate der Kopf. Die Gedanken rasten regelrecht in ihrem Kopf herum. Gleich würde sie auf ihren zukünftigen Stiefbruder treffen. Wie er jetzt wohl aussah? Immerhin hatte sie ihn das letzte Mal vor zwei Wochen gesehen. Damals war sie zusammen mit Susanne zu einem angemeldeten Besuch mitgegangen.

Ja, Kate erinnerte sich an diesen Besuch sehr gut. Der Tag war trüb, regnerisch, windig und kalt zugleich. Sie und ihre zukünftige Stiefmutter waren in den frühen Morgenstunden mit dem Auto aufgebrochen, um Alex besuchen. Aber es handelte sich nicht um einen normalen Besuch. Nein.

Der Besuch fand im Gefängnis außerhalb von Lonestown statt.

Die Fahrt dorthin verlief ruhig, schnell und problemlos. Susanne war auf die Straße direkt vor ihr konzentriert und sagte kaum ein Wort.

Aber auch Kate war in diesem Augenblick nicht nach Reden zumute.

Alex war da draußen im Gefängnis und wurde für den Besuch vorbereitet.

Allerdings würde ihr Treffen nicht allzu lange dauern. Die Gesetze und Vorschriften war sehr streng. Sie hatten nur eine halbe Stunde Zeit, um mit Alex zu sprechen.

Außerdem fand dieses Treffen unter Aufsicht statt. Jedes einzelne Wort, jede Geste und jede Körperbewegung wurden aufmerksam mitverfolgt und registriert. Im Gefängnis waren sie keine Sekunde alleine.

Die Wärter und Polizeibeamten ließen sie nicht aus den Augen und behielten sie bis zur letzten Minute genau im Blick.

Kate drehte sich vor lauter Aufregung der Magen um. Gleich würde es losgehen. Der Gerichtssaal mit der Nummer 8 war in greifender Nähe. Dort mussten bereits die Geschworenen, die Richter, die Zeugen und die Polizisten zusammen mit dem Angeklagten warten.

Kate schauderte es bei dem Gedanken, gleich auf Alex zu treffen.

Wie er jetzt wohl aussah? Und was noch viel wichtiger war: Wie ging es ihm? Wie hat er die letzten Tage und Woche alleine überstanden?

Soweit sie wusste, musste er die Untersuchungshaft in einer Einzelzelle verbringen. Streng bewacht von Polizisten und anderen Sicherheitskräften.

„Kate? Geht es dir gut? Du siehst etwas blass im Gesicht aus.“, fragte Susanne während sie Kate mit besorgtem Gesichtsausdruck anschaute.

Kate wurde sofort aus ihren Überlegungen herausgerissen. Ja, ihr ging es tatsächlich nicht gut. Und am liebsten hätte sie sich auf der Stelle übergeben. Der Stress, die Aufregung und die ganzen Sorgen fraßen sie regelrecht von innen auf.

Nein, sie fühlte sich nicht gut. Sondern richtig schlecht.

Wenn sie die Wahl gehabt hätte, dann wäre sie auf der Stelle umgedreht und wäre schnell nach Hause gegangen. Danach hätte sie sich in ihr kuscheliges Bett verkrochen.

Aber jetzt war sie nun einmal hier.

Sie musste Alex zur Seite stehen und sich stark zusammenreißen. Kate atmete tief durch und dachte an ihr gewohntes Mantra. Nicht aufregen. Nicht aufregen.